

# EUROPÄISCHES PARLAMENT

1999



2004

---

*Plenarsitzungsdokument*

25. Juni 2003

B5-0323/2003

## **ENTSCHLIESSUNGSANTRAG**

eingereicht im Anschluss an eine Erklärung der Kommission

gemäß Artikel 37 Absatz 2 der Geschäftsordnung

von Seán Ó Neachtain, Sergio Berlato, Liam Hyland und Antonio Mussa

im Namen der UEN-Fraktion

zu den Vorbereitungen auf die 5. Ministerkonferenz der  
Welthandelsorganisation (Cancun, Mexiko, 10.-14. September 2003)

**Entschließung des Europäischen Parlaments zu den Vorbereitungen auf die 5. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (Cancun, Mexiko, 10.-14. September 2003)**

*Das Europäische Parlament,*

- unter Hinweis auf seine Entschlüsse vom 18. November 1999 zu der Mitteilung der Kommission an den Rat und das Parlament zum Konzept der EU für die WTO-Jahrtausendrunde vom 15. Dezember 1999, zu dem 3. Ministertreffen der WTO in Seattle und vom 13. März 2001 zu den WTO-Verhandlungen im Rahmen der „built-in“-Agenda,
  - unter Hinweis auf die Erklärung der 4. WTO-Ministerkonferenz von Doha vom 14. November 2001,
  - unter Hinweis auf seine Entschließung zur 4. WTO-Ministerkonferenz (B5-0691/2001),
- A. in der Erwägung, dass die derzeitigen politischen Bedenken und Befürchtungen über das Funktionieren der WTO und die Auswirkungen auf den internationalen Handel häufig berechtigt sind, selbst wenn sie die notwendige Stärkung eines auf Regeln beruhenden multilateralen Handelssystems nicht verdrängen dürfen,
- B. in der Erwägung, dass das Ergebnis des Gipfels von Doha umfassend zu berücksichtigen ist, insbesondere in Bezug auf die Stellung der Entwicklungsländer, ohne dass das Engagement für die Wirtschaft und die spezifischen Entwicklungsmodelle der Europäischen Union – insbesondere im Bereich der Landwirtschaft – auf der Strecke bleibt,
- C. in der Erwägung, dass vor dieser 5. Runde klar festgelegt werden sollte, ob die Forderung des Europäischen Parlaments nach Transparenz mit der notwendigen Effizienz der Verhandlungen vereinbar ist,

***Verhandlungsmandat***

1. äußert seine Skepsis angesichts der allgemeinen Verhandlungsstrategie, die der Rat in seinem Mandat für die 3. WTO-Ministerkonferenz in Seattle festgelegt hat, und bedauert, dass im Detail immer noch nicht bekannt ist, worüber in dieser künftigen Verhandlungsrunde verhandelt wird;

***Entwicklungsländer***

2. ist der Auffassung, dass den Bedürfnissen der Entwicklungsländer Priorität eingeräumt werden sollte, die bislang noch nicht von den Vorteilen der früheren Handelsrunden profitiert haben und dass ihre uneingeschränkte und aktive Beteiligung an den WTO-Verhandlungen gewährleistet werden sollte;
3. hofft, dass die vernünftigen Bedenken im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit und die

Nachhaltigkeit mit den Lösungen in Einklang gebracht werden können, die für die Entwicklungsländer gefunden werden müssen;

4. ist davon überzeugt, dass ein offenes multilaterales Handelssystem, das durch technische Hilfestellung ergänzt wird, den Bedürfnissen der Entwicklungsländer nach nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung am besten gerecht wird;
5. betont die Notwendigkeit eines verstärkten Kapazitätsaufbaus in den Entwicklungsländern, damit sie ihre Handels- und Exportkapazitäten entwickeln und ihre Produktionsgrundlagen diversifizieren können;
6. fordert die Kommission auf, die Koordinierung der Bemühungen internationaler Institutionen im Bereich des Kapazitätsaufbaus zu fördern, wie es im integrierten Rahmen vorgesehen ist;
7. fordert die WTO-Mitglieder auf, auf eine größere Öffnung aller Märkte für Waren und Dienstleistungen aus Entwicklungsländern hinzuarbeiten, und zwar durch die allmähliche Abschaffung von Zöllen;
8. bleibt bei seiner Auffassung, dass besondere und differenzierte Bestimmungen für die Verhandlung notwendig sind, um zu gewährleisten, dass die Entwicklungsländer Zeit haben, um sich auf ihre Einbeziehung in die globale Wirtschaft je nach ihrem unterschiedlichen Entwicklungsstand vorzubereiten;
9. erinnert daran, dass die in der EU bereits angewandten Zölle auf Textilien und Bekleidung inzwischen weltweit zu den niedrigsten gehören, und ist der Auffassung, dass sektorbezogene Verhandlungen notwendig sind, um für alle WTO-Mitglieder vergleichbare Bedingungen dieses Sektors für den Marktzugang zu erreichen;
10. fordert die Kommission auf, sich der Annahme jedweder Formel zu widersetzen, die eine Senkung der derzeitigen EU-Zölle bedeuten könnte; fordert die Kommission auf, bei der Prüfung des Niveaus der harmonisierten Zölle zu berücksichtigen, dass die EU eine angemessene Präferenzspanne für die am wenigsten entwickelten Länder und die Länder Europas und des Mittelmeerraums behalten muss;
11. bleibt bei seiner Haltung, dass diese neue Runde die kulturelle Identität und Souveränität der WTO-Mitglieder nicht gefährden darf, und wird von vornherein jeglichen Vorschlag ablehnen, der die Freiheit und die Verantwortung der WTO-Mitglieder im Bereich bestimmter Dienstleistungen wie Bildung, Kultur und Gesundheitsvorsorge beeinträchtigt;

### ***Landwirtschaft***

12. betont, dass es notwendig ist, das europäische Landwirtschaftsmodell in der Verhandlungsrunde zu schützen, um die Stabilität der nationalen Agrarmärkte zu erhalten und sie vor den Schwankungen der Weltpreise zu schützen sowie die Produktionsmodelle und die Landnutzung, die typische Merkmale der europäischen Landwirtschaft sind, zu verteidigen;

13. ist der Auffassung, dass die Europäische Union im Rahmen der WTO-Verhandlungen die Rechte der Völker und Nationen darin unterstützen sollte, ihre Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln sowie das Überleben des ländlichen Raums zu sichern, insbesondere indem sie in die Lage versetzt werden, sich vor Importen, die Abhängigkeiten schaffen, zu schützen;
14. betont, dass die in der WTO vereinbarten Kürzungen der Importzölle, Exporterstattungen oder der handelsverzerrenden einheimischen Agrarbeihilfen nur auf der Grundlage einer fairen Aufteilung der Kosten unter allen Industrieländern vereinbart werden dürfen;
15. hält es für wesentlich, dass die Marktstabilität in Bezug auf den Zugang zum heimischen Markt erhalten bleiben muss, und ist der Auffassung, dass neue Importzugeständnisse die erhebliche Sensibilität von Gemeinschaftserzeugnissen und die jeweilige Höhe der Produktion berücksichtigen müssen;
16. bekräftigt, dass das in den Verträgen verankerte Präferenzprinzip der Gemeinschaft immer noch von Bedeutung ist, insbesondere im Hinblick darauf, dass gewährleistet wird, dass
  - a) die Europäische Union nicht verpflichtet ist, ihre Märkte für Produkte zu öffnen, mit denen sie ausreichend versorgt ist,
  - b) die Europäische Union berechtigt ist, Zugangseinschränkungen für ihre Märkte beizubehalten oder einzuführen für Produkte, bei denen ein Mangel herrscht, um die Produktion dieser Erzeugnisse zu ermöglichen,
  - c) die Europäische Union berechtigt ist, den Import von Produkten zu verbieten, um die Gesundheit der Verbraucher oder die Umwelt zu schützen, entsprechend den Kriterien und Normen, die sie selbst festgelegt hat;

### ***Regeln***

17. fordert eine Aktualisierung der Regeln und Praktiken der WTO-Mitglieder beim Import und Export von Waren im Hinblick darauf, dass auf die Forderungen der Industrie nach Vereinfachung der Dokumente und Daten und nach einer Automatisierung der Verfahren eingegangen wird; fordert die Schaffung eines verbindlichen Korpus von WTO-Regeln, um über vereinfachte Gebühren und Formalitäten zu verfügen; beantragt die offizielle Aufnahme von Verhandlungen über die Erleichterung des Handels;
18. erinnert daran, dass in der Erklärung von Doha eingeräumt wurde, dass es wichtig ist, einen Rahmen für ausländische Direktinvestitionen zu schaffen; unterstreicht dessen Bedeutung für mittel- und langfristige Investitionen im Hinblick auf die Entwicklung;
19. fordert in diesem Zusammenhang die offizielle Aufnahme von Verhandlungen über die Wettbewerbspolitik; betont die potenziellen Vorteile bindender Vorschriften über den Wettbewerb, insbesondere über die Kontrolle von Firmenzusammenschlüssen, Kartellen und der Ausnutzung einer beherrschenden Marktstellung; ist der Ansicht, dass Wettbewerbsvereinbarungen umfassend auf die entwicklungspolitischen Anliegen eingehen sollten, und stellt fest, dass auch die Entwicklungsländer in den Genuss der

Vorteile dieser Vereinbarungen kämen;

20. unterstreicht, dass ein zufriedenstellendes Ergebnis über Instrumente zur Verteidigung des Handels eine der Vorbedingungen für einen erfolgreichen Abschluss dieser Runde darstellt, und erwartet sowohl von den Industrieländern als auch von den Entwicklungsländern eine stärker auf Regeln basierende Strategie; ist der Ansicht, dass die Verfahrensregeln, die Regeln über die Transparenz und die Regeln in Bezug auf deren Umgehung verbessert werden sollten;

### ***Nichthandelsbezogene Aspekte***

21. fordert die generelle Einbeziehung des Umweltschutzes durch seine Aufnahme in alle WTO-Übereinkommen und Tätigkeitsfelder; besteht nachdrücklich darauf, dass als Ergebnis einer neuen Runde aussagefähige neue Bestimmungen zur Gewährleistung der ökologischen Nachhaltigkeit vorgelegt werden sollten;
22. betont, dass man zu einer Definition des Vorsorgeprinzips gelangen muss, um Missverständnissen und unterschiedlichen Auslegungen vorzubeugen; unterstreicht, dass eine solche Definition als Minimalkonsens gesehen werden sollte, der durch einzelstaatliche Vorschriften stärker ausgestaltet werden kann;
23. fordert größere rechtliche Klarheit im Hinblick auf das Verhältnis zwischen multilateralen Umweltübereinkommen und WTO-Regeln;
24. erinnert daran, dass ein wachsaues Vorgehen notwendig ist, um Nachahmung und Produktpiraterie zu bekämpfen;
25. fordert freiwillige Öko-Kennzeichnungssysteme, bei denen die Kriterien der Produktionsverfahren und -methoden anzulegen sind, die innerhalb der WTO anerkannt werden müssen;

### ***Dienstleistungen (GATS)***

26. unterstreicht, dass Fortschritte bei den Verhandlungen über die Dienstleistungen von wesentlicher Bedeutung sind, wenn den wirtschaftlichen Interessen der EU Rechnung getragen werden soll; fordert substantielle Ergebnisse im Bereich der Telekommunikations-, Finanz-, Geschäfts-, Umwelt- und anderen Dienstleistungen;
27. ist deshalb der Auffassung, dass die GATS-Verhandlungen darauf abzielen sollten, den Marktzugang ständig auszuweiten, gleichzeitig aber die Zielsetzungen der nationalen Politiken zu beachten und das unterschiedliche Entwicklungsniveau der WTO-Mitglieder anzuerkennen;
28. begrüßt die Tatsache, dass in den Bereichen Gesundheit, Bildung, audiovisuelle Medien und Kultur keine Angebote der EU auf dem Tisch liegen, und fordert die Kommission auf, im Verlauf der gesamten GATS-Verhandlungen bei dieser Position zu bleiben und sicherzustellen, dass dieses Recht nicht umgangen werden kann;
29. bekräftigt sein Eintreten für Handlungsfreiheit im Bereich der audiovisuellen Politik, und

zwar in Anerkennung der Sonderrolle des audiovisuellen Sektors bei der Erhaltung der kulturellen Vielfalt in Europa; ist der Auffassung, dass die GATS-Regeln über kulturelle Dienstleistungen, insbesondere im audiovisuellen Sektor, die kulturelle Vielfalt und Autonomie der WTO-Vertragspartner nicht gefährden dürfen;

### ***Geistiges Eigentum (TRIPS)***

30. hält es für wesentlich, dass die WTO bestimmte Aspekte der Regeln über den Ursprung und die Kennzeichnung von Produkten eindeutig definiert; eine endgültige Vereinbarung über die handelsbezogenen Aspekte des geistigen Eigentums im Rahmen des TRIPS-Übereinkommens ist von überragender Bedeutung für den Schutz der europäischen Nahrungsmittelindustrie; ist der Auffassung, dass geschützte Ursprungsbezeichnungen (g.U.) und geschützte geografische Angaben (g.g.A) durch die Einführung eines Rechtsschutzes, der u.a. mit Geldbußen verbunden ist, ausdrücklich anerkannt werden sollten;
31. ist der Auffassung, dass die Verbraucher das Recht haben sollten, zu erfahren, wie Nahrungsmittel und andere Erzeugnisse hergestellt werden, und dass die Kennzeichnung in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung ist; ist der Überzeugung, dass die WTO-Regeln Bestimmungen über die freiwillige oder obligatorische Kennzeichnung nicht einschränken dürfen;
32. fordert die WTO-Mitglieder auf, den Totpunkt beim TRIPS im Hinblick auf den Zugang zu Arzneimitteln zu überwinden; schlägt vor, dass als Lösung ein flexibles System gehandhabt werden könnte, z.B. dass schwere Infektionskrankheiten in einer Liste erfasst werden, dass aber die Weltgesundheitsorganisation bei allen übrigen ernsthaften Problemen der Volksgesundheit die Federführung innehat;

### ***Institutionelle Aspekte***

33. fordert die Ministerkonferenz auf, die demokratische Rechenschaftspflicht und Offenheit der WTO zu stärken;
34. fordert die Kommission auf, das Parlament vor und während der Ministerkonferenz in Cancun und während der gesamten Verhandlungen auf dem Laufenden zu halten und mit ihm regelmäßig die wesentlichen Aspekte der EU-Verhandlungsstrategie zu erörtern; besteht darauf, gemäß dem Zustimmungsverfahren laut Artikel 300 des EG-Vertrags zum Abschluss der Ergebnisse der neuen Runde konsultiert zu werden;
35. beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschliebung dem Rat, der Kommission, den Regierungen und Parlamenten der Mitgliedstaaten und dem Generaldirektor der WTO zu übermitteln.